



Zwischenbericht zum 30. Juni 2009

DAB bank
Die DirektAnlageBank

Kennzahlen DAB bank Konzern nach IFRS

		Q2 2008	Q1 2009	Q2 2009
Ergebnis				
Provisionsüberschuss	T€	27.030	18.631	20.296
Finanzergebnis	T€	11.497	17.536	17.468
Verwaltungsaufwand	T€	31.022	30.493	29.814
Ergebnis vor Steuern	T€	9.046	6.426	7.959
Überschuss	T€	5.990	4.488	5.490
Cost-Income-Ratio	in %	77,4	82,6	78,9
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. €	3.946,8	3.643,9	3.560,0
Eigenkapital	Mio. €	170,8	169,7	168,1
Gesamtkennziffer gem. SolvV	in %	12,4	14,0	14,9
Aktie				
Ergebnis je Aktie	€	0,08	0,06	0,07
Quartalsschlusskurs (Xetra)	€	4,80	2,15	2,91
Operatives Geschäft				
Verwaltete Depots	Anzahl	1.095.198	1.088.481	1.075.470
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	29,04	22,55	24,47
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	2.054.783	1.536.509	1.616.560
Wertpapiertransaktionen pro Depot p.a.	Anzahl	7,48	5,66	6,03
Mitarbeiter				
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	713	697	683
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	654	631	614

Die Direkt
Anlage
Bank

>> Brief des Vorstands	4	>> Geschäftsentwicklung	8	>> Ergebnisse	17
>> DAB bank Aktie	6	Gesamtwirtschaftliche- und Branchenentwicklung	8	Gesamtergebnisrechnung	17
Börsenumfeld	6	Entwicklung des Unternehmens	9	Bilanz	18
DAB bank Aktie	7	Entwicklung von Depots, Transaktionen und Kundenvermögen	9	Eigenkapitalveränderungsrechnung	19
		>> Erfolgsentwicklung	13	Kapitalflussrechnung	19
		Rückblick auf das erste Halbjahr	13	Quartalsübersicht Gesamt- ergebnisrechnung	20
		Provisionsüberschuss	13	Segmentberichterstattung	21
		Finanzergebnis	13	Weitere Angaben nach Segmenten	22
		Verwaltungsaufwand	14	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	22
		Bilanzentwicklung und aufsichtsrechtliche Kennzahlen	14	>> Sonstige Angaben	23
		Unsere Mitarbeiter	15	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	25
		>> Ausblick	15		



Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,

vor 15 Jahren wurde die DAB bank als erster Direkt-Broker in Deutschland gegründet und war in ihrer Geschichte immer wieder Pionier und Trendsetter. 15 Jahre – das mag innerhalb der Bankengeschichte eine kurze Zeit sein. In dieser Zeit ist die DAB bank durch die unterschiedlichsten Marktphasen gegangen und hat in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, dass sie auch in einem schwierigen Marktumfeld profitabel arbeitet.

Die DAB bank hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres trotz des schwierigen Marktumfelds und der damit einhergehenden sehr schwachen Tradingaktivität ihrer Kunden ein solides Vorsteuerergebnis erzielt. Das Halbjahresergebnis liegt mit Hilfe eines guten Finanzergebnisses und einer hohen Kostendisziplin bei 14,39 Millionen Euro (1. Halbjahr 2008: 22,53 Millionen Euro). Im zweiten Quartal ist das Vorsteuerergebnis mit 7,96 Millionen Euro gegenüber dem Vorquartal um 24 Prozent (Vorquartal: 6,43 Millionen Euro) gesteigert worden.



Für unsere Kunden wickelten wir in den Geschäftsfeldern B2B und B2C im zweiten Quartal 1.065.696 Transaktionen ab. Dies bedeutet gegenüber dem Vorquartal eine Steigerung von 15 Prozent (Q1/2009: 929.560 Transaktionen), gegenüber dem Vorjahresquartal dem generellen Markttrend folgend einen Rückgang der Tradingaktivität um 2,3 Prozent (Q2/2008: 1.089.878 Transaktionen). Inclusive der FondsServiceBank wurden im zweiten Quartal 1.616.560 Transaktionen durchgeführt (Q1/2009: 1.536.509 Transaktionen; Q2/2008: 2.054.783 Transaktionen). Während das verwaltete Kundenvermögen zum Halbjahr auf 24,47 Millionen Euro (Q1/2009: 22,55 Millionen Euro) angestiegen ist, blieb die Anzahl der Depots mit 1.075.470 nahezu konstant (Q1/2009: 1.088.481 Depots). Sehr erfreulich entwickelte sich das Finanzergebnis, welches gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 30 Prozent gesteigert wurde. Mit 17,5 Millionen Euro im zweiten Quartal und somit 35 Millionen Euro im ersten Halbjahr trug es einen wesentlichen Teil zum Ergebnis bei.

Auch wenn wir aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation nicht von einer raschen Erholung der Märkte ausgehen, erwarten wir eine Verdoppelung des Vorsteuerergebnisses 2008 (11,49 Millionen Euro) und gehen von einem Jahresgewinn von 25 Millionen Euro aus. Darin wird ein positiver Einmaleffekt in Höhe von rund 4 Millionen Euro enthalten sein, der aus dem Verkauf der FondsServiceBank resultiert. Im Rahmen der Überprüfung der Strategie hatte der Vorstand der DAB bank entschieden, die FondsServiceBank an die Fondsdepot Bank zu verkaufen. Dadurch kann sich die DAB bank künftig auf den Ausbau ihrer Kerngeschäftsfelder B2C und B2B konzentrieren. Neben dem Einmaleffekt, der voraussichtlich nach Übergang aller Chancen und Risiken im vierten Quartal realisiert wird, erwarten wir nach der Migration im Frühjahr 2010 eine Profitabilitätssteigerung von circa einer Million Euro pro Jahr und eine Verbesserung der Cost Income Ratio um rund drei Prozentpunkte. Durch den Verkauf wird außerdem eine Vereinfachung und Verschlanung der Geschäftsprozesse bei der DAB bank bewirkt.

Produktfeuerwerk - Zahlreiche Jubiläumsangebote

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens boten wir unseren Kunden zahlreiche Jubiläumsprodukte an. Beispielsweise schenkten wir ihnen den Ausgabeaufschlag von 15 Fonds langjähriger Produktpartner, präsentierten mehrere Jubiläumsangebote im Bereich „Strukturierte Produkte und Anleihen“, führten eine No-Fee-Aktion durch und starteten ein großes Online-Gewinnspiel mit attraktiven Preisen.

Zudem wurde im Rahmen der Jubiläumsaktion allen interessierten Kunden der DAB Profi Trader zum kostenlosen Test angeboten. So wurde die Leistungsfähigkeit unserer modernen Trading-Applikation einem noch größeren Anteil unserer Kunden und externen Interessenten näher gebracht.

Im Juni wurde das gesamte ETF-Portfolio auf der Website für B2C-Kunden erweitert. Damit haben alle DAB bank-Kunden jetzt Zugriff auf über 580 ETF-Fonds und 58 ETF-Sparpläne. Das auf ETFs spezialisierte EXtra-Magazin hat in einer umfassenden Untersuchung das ETF-Sparplanangebot deutscher Banken unter die Lupe genommen. Untersucht wurden die Breite des Angebots, Kosten sowie die gebotene Flexibilität. Als Sieger aus diesem Test ging die DAB bank hervor.

Aus Umwelt- und Kostengründen erhalten unsere Kunden seit Juli ihre Belege ausschließlich auf dem elektronischen Weg. Ebenso wird künftig vom Druck der Quartalsberichte abgesehen. Alle Berichte sind weiterhin über die Website der DAB bank elektronisch abrufbar.

Hohe Qualität im Kundenservice

Um zielgerichtet auf die Kundenbedürfnisse einzugehen, wird im Laufe des dritten Quartals das Portfolio Management System (PMS) „Triple A“ eingeführt. Hiermit kann der Berater Portfolio Analysen unter Berücksichtigung diverser Aspekte wie Asset-, Währungs-, Branchen- und Durations-Allokationen durchführen. Sofern Veränderungen im Portfolio sinnvoll sind, wird das Private Banking Team dem Kunden auf Basis seiner persönlichen Vorstellungen und der entsprechenden Analysen aus „Triple A“ zur Seite stehen.

Zudem werden unsere Kunden im telefonischen Kundenservice durch ein automatisiertes Routing direkt an die Experteneinheiten weitergeleitet um Wartezeiten zu vermeiden. Nicht zuletzt durch den ständig verbesserten Beratungsservice gelang es uns vermehrt Kunden mit einem hohen Depot- und Transaktionsvolumen für die DAB bank zu gewinnen.

direktanlage.at – Kunde steht im Mittelpunkt

Im Mai und Juni 2009 veranstaltete unsere österreichische Tochter direktanlage.at eine Investmentabend-Reihe in Wien, Graz, Linz und Salzburg. Die Vorträge zum Thema "Der Weg aus der Krise - Perspektiven für Wirtschaft und Währung" waren mit rund 1.500 Kunden und Anlegern sehr gut besucht. Um rascher und noch bequemer an gewünschte Informationen zu gelangen, wurde die Menüführung der direktanlage.at-Homepage weiter verbessert. Auch der Bereich „Personal Page“ wurde durch neue Inhalte wie volkswirtschaftliche Daten, einem Börsenlexikon und einem Trading-Ticker bereichert.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Zukünftig wird die DAB bank von einer Doppelspitze geführt. Nach dem Ausscheiden von Alexander von Uslar, der ab dem 1. Oktober 2009 als Finanzvorstand der Hypo Real Estate Holding AG tätig sein wird, gingen seine Verantwortungsbereiche zum 1. Juli 2009 auf Markus Gunter und Dr. Markus Walch über.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung wurde eine Dividendenzahlung an unsere Aktionäre für das Jahr 2008 in Höhe von 11 Cent beschlossen und zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Dr. Theodor Weimer, Vorstandssprecher der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG und Mitglied des Management Committees als Country Chairman Germany der UniCredit Group, wurde zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt. Als weiteres neues Mitglied zog Alessandro Foti, Head of Business Line Asset Gathering der UniCredit Group sowie Chief Executive Officer der FinecoBank, in den Aufsichtsrat ein.

Markus Gunter

Dr. Markus Walch

DAB bank Aktie

Börsenumfeld

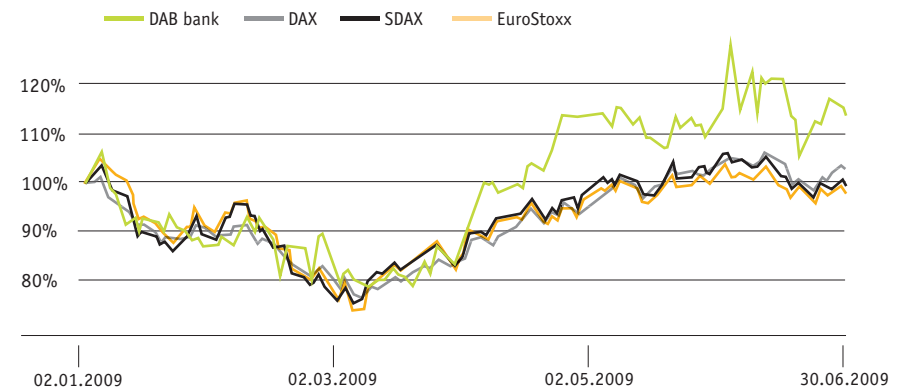
Der DAX markierte am 06. März mit 3.600 Punkten nicht nur den tiefsten Stand des ersten Halbjahrs, sondern beendete auch die seit Januar andauernde Talfahrt. Sämtliche Kursverluste aus dem ersten Quartal wurden im zweiten Quartal wieder wett gemacht. Am 20. Mai durchbrach der deutsche Leitindex schließlich die psychologisch wichtige 5.000-Punkte-Marke. Mit 5.144 Punkten erreichte er am 2. Juni den höchsten Schlusskurs des ersten Halbjahrs. Während sich der DAX bis Mitte Juni nahezu konstant über der 5.000-Punkte-Marke halten konnte, ließ der Aufschwung in der zweiten Junihälfte wieder nach. Zum Quartalsende zogen unerwartet gute Konjunkturdaten aus den USA die europäischen Börsen kurz nach oben, nach der Veröffentlichung der US-Jobdaten aber sofort wieder in die Verlustzone. Bei 4.808 Punkten schloss der DAX das erste Halbjahr.

Aufgrund der Gewinne von 16 Prozent im zweiten Quartal, hat der DAX seine Verluste aus dem ersten Quartal weitestgehend ausgeglichen und weist seit Jahresanfang nur noch ein leichtes Minus von 1 Prozent aus. Analog zum DAX entwickelten sich der MDAX (0 Prozent) und der SDAX (plus 3 Prozent).

Die internationalen Märkte entwickelten sich im zweiten Quartal nahezu parallel zum DAX. So verlor der EuroStoxx im ersten Halbjahr 2 Prozent und schloss am 30. Juni bei 2.401 Punkten. Während der DowJones 7 Prozent unter dem Jahresanfangswert bei 8.447 Punkten schloss, entwickelte sich der Nikkei positiv, indem er im ersten Halbjahr rund 11 Prozent gewann.

Nach wie vor ist die Zurückhaltung der Anleger auch an den deutschen Börsen zu spüren. Zwar sind die Transaktions- und Umsatzzahlen noch deutlich unter dem Vorjahresniveau – im Vergleich zum Vorquartal zeigt sich jedoch ein leichter Aufwärtstrend. An allen deutschen Börsen wurden im zweiten Quartal 2009 65,99 Millionen Transaktionen (Vorquartal: 63,88 Millionen) mit einem Volumen von 0,89 Billionen Euro (Vorjahr: 0,85 Billionen Euro) abgewickelt. Das entspricht einer Zunahme von 3 Prozent bei den Orderzahlen und von 5 Prozent beim Umsatzvolumen. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Transaktionen um 7 Prozent und die Umsätze um 37 Prozent zurück.

Wertentwicklung von DAB bank Aktie, SDAX, DAX, EuroStoxx



DAB bank Aktie

Im zweiten Quartal war die DAB bank Aktie von einer positiven Dynamik geprägt. Während der DAX von April bis Juni 16 Prozent an Wert gewann, fuhr die DAB bank Aktie Kursgewinne von satten 35 Prozent ein. So konnte die Aktie ihre Verluste aus dem ersten Quartal wieder wett machen und legte auf Halbjahressicht um 14 Prozent zu.

Mit 2,11 Euro startete die Aktie ins Quartal und steuerte zielstrebig die 3-Euro-Marke an, die sie schließlich am 01. Juni durchbrach. Nur wenige Tage später, am 09. Juni erreichte sie ihren bisherigen Jahreshöchststand von 3,15 Euro. Danach zeigte sich das Papier äußerst volatil und rutschte am 19. Juni (dem Tag mit der höchsten Orderzahl) auf 2,70 Euro ab. Nach dieser kurzen Kurskorrektur erholte sich die Aktie sehr schnell und schloss das Halbjahr bei einem Kurs von 2,91 Euro.

Die Preisspanne zwischen 2,11 Euro und 3,15 Euro war im zweiten Quartal von hohen Umsätzen begleitet. Im Schnitt wurden rund 28.239 Aktien täglich (Q1/2009: 17.978) auf Xetra und der Frankfurter Wertpapierbörse umgesetzt. Der beste Ordermonat war der Juni, in dem insgesamt 654.024 Stück gehandelt wurden.

Ein großes Thema war im Juni der mögliche Aufstieg der DAB bank Aktie in den SDAX. Zwar verfehlte die DAB bank nach den Ranglistenkriterien der deutschen Börse knapp den Einzug in den SDAX, durch den Insolvenzantrag von Arcandor und den Squeeze Out der Hypo Real Estate wäre es jedoch möglich, dass die DAB bank noch vor der nächsten Indexverkettung im September in den Index nachrückt.

Kursverlauf der DAB bank Aktie in Euro



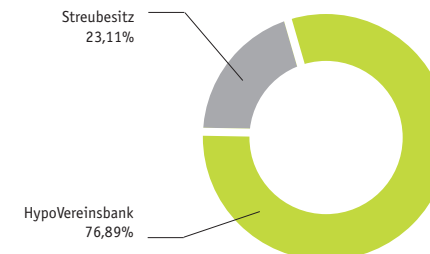
Ziel der Kapitalmarktkommunikation der DAB bank ist es, einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit Aktionären, potenziellen Investoren und Analysten zu führen und dadurch die Voraussetzung für eine faire und realistische Bewertung der DAB Aktie am Kapitalmarkt zu schaffen. Zu diesem Zweck haben wir auch im zweiten Quartal zahlreiche Einzelgespräche durchgeführt und die Unternehmensstrategie und -ziele auf Roadshows präsentiert.

Die DAB bank zahlte ihren Aktionären für das Jahr 2008 eine Dividende in Höhe von 11 Cent je Aktie. Dies beschlossen die Anteilseigner auf der Hauptversammlung, die am 14. Mai in München stattfand. Dabei handelt es sich um eine Vollausschüttung des 2008 erwirtschafteten Konzernbilanzgewinns nach IFRS.

Kennzahlen zur DAB bank Aktie

Eröffnungskurs Xetra (01.04.2009)	2,11 €
Höchstkurs Xetra (09.06.2009)	3,15 €
Tiefstkurs Xetra (01.04.2009)	2,11 €
Schlusskurs Xetra (30.06.2009)	2,91 €
Marktkapitalisierung (30.06.2009)	218,79 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,07 €
WKN	507230
SICOVAM	22040
Reuters Code	DRNG
Bloomberg Ticker	DRN GR
ISIN Code	DE0005072300
Anzahl Aktien	75.187.007
Börsensegmente	Prime Standard, Frankfurt; Nouveau Marché, Paris
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, München, Stuttgart, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Bremen, Paris
Designated Sponsor	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Lang & Schwarz Wertpapierhandels AG

Aktionärsstruktur per 30. Juni 2009



Geschäftsentwicklung

Gesamtwirtschaftliche und Branchenentwicklung

Die positive Entwicklung der Leitindizes zeigt, dass bei den Anlegern allmählich das Vertrauen in die Märkte zurückkehrt. Dennoch sorgen die Märkte tagtäglich für Überraschungen. So zogen die unerwartet guten Konjunkturdaten aus den USA Ende Juni die europäischen Börsen nach oben. Das US-Handelsministerium hatte gemeldet, dass im Mai die Auftrageingänge für langlebige Wirtschaftsgüter überraschend stark gestiegen waren, während die Experten mit einem Minus gerechnet hatten. Ähnlich lief es mit der Einschätzung der OECD, die im März noch von einer Stagnation ausgegangen war und im Juni bereits eine positive Konjunkturprognose ausrief: Demnach könnte die US-Wirtschaft bereits nächstes Jahr mit einem Plus von 0,9 Prozent wieder leicht wachsen. Ebenso stieg der Index des Verbrauchervertrauens des US-Wirtschaftsforschungsinstituts Conference Board nach Einschätzung von Analysten von 54,9 Punkten im Mai auf 57 Zähler im Juni. Diese positive Stimmung wurde jedoch durch die Veröffentlichung der US-Jobdaten schnell getrübt. Die Arbeitslosenquote wird mit 9,6 Prozent veranschlagt, nachdem sie für Mai mit 9,4 Prozent gemeldet worden war. Den bisherigen Leitzins beließ die US-Zentralbank unverändert im Bereich von null bis 0,25 Prozent.

Die Verbraucherpreise in Japan sind im Mai in Rekordtempo gefallen. Sie gaben um 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat nach. Einen so starken Einbruch hat es seit Einführung der Statistik 1970 nicht gegeben. Grund für den Rückgang waren vor allem der Preisverfall bei Energie und das schlechte Konsumklima. Die nach den USA zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet wegen ihrer Exportabhängigkeit stärker als alle anderen großen Industrieländer unter der Wirtschaftskrise. Die OECD erwartet in diesem Jahr einen Einbruch des Bruttoinlandsproduktes von 6,8 Prozent. Die japanische Notenbank geht davon aus, dass die Preise etwa zwei Jahre lang fallen werden. Sie versucht, die Wirtschaft mit einer Nullzinspolitik und dem Kauf von Staatsanleihen zu stimulieren.

Dennoch scheint es so, dass sowohl die Weltwirtschaft wie auch die deutsche Konjunktur ihren stärksten Einbruch hinter sich hat. Sowohl die ZEW Konjunkturdaten für Deutschland und die Eurozone wie auch der Ifo-Geschäftsklima-Index für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland sind im Juni stärker gestiegen als erwartet. Der Ifo-Geschäftsklima-Index stieg auf 85,9 von 84,3 Punkten im Vormonat. Das ist der höchste Stand seit über einem halben Jahr. Analysten hatten lediglich mit einem Anstieg auf 85,2 Zähler gerechnet. Und auch die Kauflaune steigt trotz der schärfsten Rezession seit 60 Jahren wieder an. Aufgrund der Inflationsrate von Null verbesserte sich das GfK-Konsumklima für Juli auf den höchsten Stand seit einem Jahr und stieg von 2,6 auf 2,9 Punkte. Durch den drohenden Anstieg der Arbeitslosigkeit dürfte sich das Konsumklima in den nächsten Monaten aber wieder verschlechtern. Die im Juni von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Arbeitsmarktzahlen beinhalten einen Anstieg der Arbeitslosenquote von 8,2 auf 8,3 Prozent und somit 45.000 neue Arbeitslose.

Erhebliche Nachwirkungen werde die Rezession auch bei den Staatsfinanzen haben. Ende nächsten Jahres könnte die Schuldenstandsquote in Deutschland rund 80 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erreichen – das wären fast 15 Prozentpunkte mehr als im vergangenen Jahr.

Um die Banken mit ausreichend Liquidität zu versorgen, hat ihnen die Europäische Zentralbank (EZB) Ende Juni eine Rekordsumme von 442,24 Milliarden Euro für ein Jahr zur Verfügung gestellt. Die Banken zahlen einen Zins von einem Prozent. Laut EZB nahmen über 1000 Institute das Angebot in Anspruch.

Entwicklung des Unternehmens

Die DAB bank hat in den ersten sechs Monaten dieses Jahres trotz des schwierigen Marktumfelds und der damit einhergehenden sehr schwachen Tradingaktivität ihrer Kunden ein solides Vorsteuerergebnis erzielt. Das Halbjahresergebnis liegt mit Hilfe eines guten Finanzergebnisses und einer hohen Kostendisziplin bei 14,39 Millionen Euro (1. Halbjahr 2008: 22,53 Millionen Euro). Im zweiten Quartal ist das Vorsteuerergebnis mit 7,96 Millionen Euro gegenüber dem Vorquartal um 24 Prozent (Vorquartal: 6,43 Millionen Euro) gesteigert worden.

Für unsere Kunden wickelten wir in den Geschäftsfeldern B2B und B2C im zweiten Quartal 1.065.696 Transaktionen ab. Dies bedeutet gegenüber dem Vorquartal eine Steigerung von 15 Prozent (Q1/2009: 929.560 Transaktionen), gegenüber dem Vorjahresquartal dem generellen Markttrend folgend einen Rückgang der Tradingaktivität um 2,3 Prozent (Q2/2008: 1.089.878 Transaktionen). Inklusiv der FondsServiceBank wurden im zweiten Quartal 1.616.560 Transaktionen durchgeführt (Q1/2009: 1.536.509 Transaktionen; Q2/2008: 2.054.783 Transaktionen). Während das verwaltete Kundenvermögen zum Halbjahr auf 24,47 Millionen Euro (Q1/2009: 22,55 Millionen Euro) angestiegen ist, blieb die Anzahl der Depots mit 1.075.470 nahezu konstant (Q1/2009: 1.088.481 Depots). Sehr erfreulich entwickelte sich das Finanzergebnis, welches gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 30 Prozent gesteigert wurde. Mit 17,5 Millionen Euro im zweiten Quartal und somit 35 Millionen Euro im ersten Halbjahr trug es einen wesentlichen Teil zum Ergebnis bei.

Auch wenn wir aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation nicht von einer raschen Erholung der Märkte ausgehen, erwarten wir eine Verdoppelung des Vorsteuerergebnisses 2008 (11,49 Millionen Euro) und gehen von einem Jahresgewinn von 25 Millionen Euro aus. Darin wird ein positiver Einmaleffekt in Höhe von rund 4 Millionen Euro enthalten sein, der aus dem Verkauf der FondsServiceBank resultiert.

Im Rahmen der Überprüfung der Strategie hatte der Vorstand der DAB bank entschieden, die FondsServiceBank an die Fondsdepot Bank zu verkaufen. Dadurch kann sich die DAB bank künftig auf den Ausbau ihrer Kerngeschäftsfelder B2C und B2B konzentrieren. Neben dem Einmaleffekt, der voraussichtlich nach Übergang aller Chancen und Risiken im vierten Quartal realisiert wird, erwarten wir nach der Migration im Frühjahr 2010

eine Profitabilitätssteigerung von circa einer Million Euro pro Jahr und eine Verbesserung der Cost Income Ratio um rund drei Prozentpunkte. Durch den Verkauf wird außerdem eine Vereinfachung und Verschlanung der Geschäftsprozesse bei der DAB bank bewirkt.

Entwicklung von Depots, Transaktionen und verwaltetem Kundenvermögen

Konstante Depotzahlen im Privat- und Geschäftskundenbereich

Der DAB bank Konzern führte zum Halbjahr 1.075.470 Depots (Q1 2009: 1.088.481). Im Vergleich zum Vorquartal sank die Anzahl der Depots im zweiten Quartal konzernweit um 13.011. Der Großteil des Rückganges geht auf die FondsServiceBank (FSB) zurück, dort wurden insgesamt 10.755 Depots gelöscht. Der Privatkunden- (B2C) und Geschäftskundenbereich (B2B) verzeichnete eine Seitwärtsbewegung, die Depotanzahl verringerte sich im B2C um 2.283 auf 475.921 Depots und im B2B um 1.262 Depots auf 93.916 Depots. Bei der direktanlage.at erhöhte sich die Gesamtzahl an Depots um insgesamt 1.362 auf 54.739 Depots.

Depots		Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Q1 2009	Q2 2009
Verwaltete Depots	Anzahl	1.095.198	1.086.945	1.091.013	1.088.481	1.075.470
Deutschland	Anzahl	1.043.632	1.035.214	1.037.990	1.035.104	1.020.731
Österreich	Anzahl	51.566	51.731	53.023	53.377	54.739

Positive Tendenz bei Transaktionen

Die Börsennotierungen haben sich weltweit von ihren Tiefstständen Anfang März erholt und in den ersten Juniwochen neue vorläufige Hochs markiert. Die besseren Notierungen der Börsen führten zu einer leichten Belebung des Transaktionsgeschehens. Im zweiten Quartal 2009 führten wir konzernweit insgesamt 1.616.560 Transaktionen für unsere Kunden aus. Im Vergleich zum Vorquartal bedeutet dies einen Anstieg um 80.051 Transaktionen oder

5,2 Prozent. Ohne die in der FSB ausgeführten Transaktionen ist sogar ein Anstieg von 14,7 Prozent zu verzeichnen. Die FSB führte mit 550.864 Wertpapieraufträgen 56.085 oder 9,2 Prozent weniger aus als im Vorquartal. Im Privatkundenbereich stiegen die Transaktionen um 84.822 oder 16,4 Prozent auf 678.921 an. Im Geschäftskundensegment fällt die Belegung etwas geringer aus, die Transaktionen stiegen um 642 oder 4,2 Prozent auf 90.851.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal zeigt sich die Entwicklung des Transaktionsaufkommens in Deutschland und Österreich uneinheitlich. In Deutschland wurden im zweiten Quartal 2009 1.320.636 Transaktionen ausgeführt, das sind 509.783 Transaktionen oder 27,8 Prozent weniger als im Vorjahresquartal. Die direktanlage.at gewann auf dem österreichischen Markt 31,9 Prozent an Transaktionen hinzu. Im zweiten Quartal 2009 wurden insgesamt 295.924 Transaktionen ausgeführt, was einer Steigerung von 71.560 Transaktionen im Vergleich zum Vorjahresquartal entsprach.

Auf die Jahreswerte hochgerechnet, steigen die Transaktionen je Depot konzernweit auf 6,03 (Q1 2009: 5,66). In Deutschland beläuft sich der Wert auf 5,19 (Q1 2009: 5,00) – ohne FSB auf 5,40 (Q1 2009: 4,82) – und in Österreich auf 21,62 (Q1 2009: 18,44).

Transaktionen		Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Q1 2009	Q2 2009
Transaktionen	Anzahl	2.054.783	1.977.271	2.821.754	1.536.509	1.616.560
Deutschland	Anzahl	1.830.419	1.739.170	2.503.285	1.291.257	1.320.636
Österreich	Anzahl	224.364	238.101	318.469	245.252	295.924

Anstieg beim verwalteten Kundenvermögen

Die DAB bank verwaltete im zweiten Quartal 2009 24,47 Milliarden Euro. Dies bedeutet einen Anstieg von 1,92 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorquartal. In Deutschland steigt das verwaltete Kundenvermögen um 7,3 Prozent auf 22,0 Milliarden Euro. Die österreichische direktanlage.at verzeichnete einen hohen Zuwachs von 21,1 Prozent und verwaltet damit 2,47 Milliarden Euro an Kundenvermögen. Konzernweit zeigte sich beim Fondsvolumen ein überproportionaler Anstieg, es wuchs um 8,9 Prozent auf 13,27 Milliarden Euro an. In Deutschland stieg es um 8,4 Prozent auf 12,46 Milliarden Euro (Q1 2009: 11,49 Milliarden Euro), in Österreich um 17,4 Prozent auf 0,81 Milliarden Euro (Q1 2009: 0,69 Milliarden Euro). Der Bestand an Einlagen blieb mit einer Minderung von 1 Prozent auf 3,25 Milliarden Euro (Q1 2009: 3,28 Milliarden Euro) nahezu konstant.

Depot- und Einlagenvolumen

		Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Q1 2009	Q2 2009
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	29,04	26,33	23,16	22,55	24,47
Deutschland	Mrd. €	26,40	23,96	21,08	20,51	22,00
Österreich	Mrd. €	2,64	2,37	2,08	2,04	2,47
Depotvolumen	Mrd. €	25,51	22,75	19,95	19,27	21,22
Deutschland	Mrd. €	23,28	20,80	18,27	17,64	19,22
Österreich	Mrd. €	2,23	1,95	1,68	1,63	2,00
davon in Fonds	Mrd. €	15,83	14,22	12,34	12,18	13,27
Deutschland	Mrd. €	14,99	13,44	11,63	11,49	12,46
Österreich	Mrd. €	0,84	0,78	0,71	0,69	0,81
Einlagen	Mrd. €	3,53	3,58	3,21	3,28	3,25
Deutschland	Mrd. €	3,12	3,16	2,81	2,87	2,78
Österreich	Mrd. €	0,41	0,42	0,40	0,41	0,47

▶ Geschäftsentwicklung

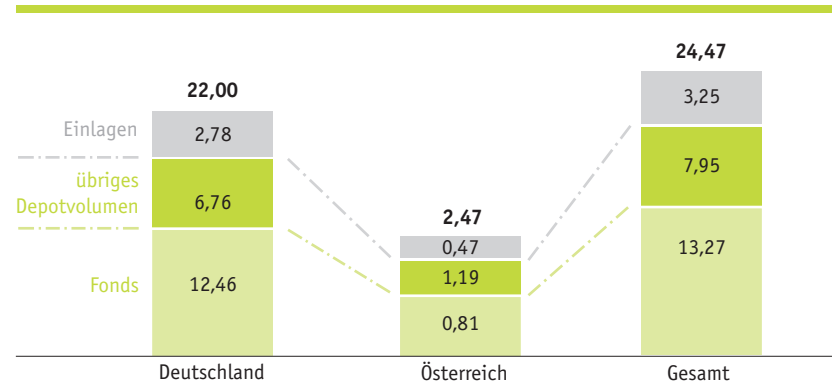
B2C (business-to-consumer)

		Q2 2008	Q1 2009	Q2 2009
Verwaltete Depots	Anzahl	487.214	515.907	514.153
Deutschland	Anzahl	450.151	478.204	475.921
Österreich	Anzahl	37.063	37.703	38.232
Transaktionen	Anzahl	923.327	798.519	929.153
Deutschland	Anzahl	740.501	594.099	678.921
Österreich	Anzahl	182.826	204.420	250.232
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	10,17	7,97	8,90
Deutschland	Mrd. €	8,39	6,70	7,35
Österreich	Mrd. €	1,78	1,27	1,55
Depotvolumen	Mrd. €	8,48	6,11	6,95
Deutschland	Mrd. €	7,01	5,14	5,75
Österreich	Mrd. €	1,47	0,97	1,20
davon Fonds	Mrd. €	2,49	2,06	2,24
Deutschland	Mrd. €	2,13	1,80	1,94
Österreich	Mrd. €	0,36	0,26	0,30
Einlagen	Mrd. €	1,69	1,86	1,95
Deutschland	Mrd. €	1,38	1,56	1,60
Österreich	Mrd. €	0,31	0,30	0,35

B2B (business-to-business)

		Q2 2008	Q1 2009	Q2 2009
Finanzintermediäre	Anzahl	1.060	1.071	1.098
Deutschland	Anzahl	874	873	882
Österreich	Anzahl	186	198	216
Endkundendepots	Anzahl	112.676	114.373	113.871
Deutschland	Anzahl	98.173	98.699	97.364
Österreich	Anzahl	14.503	15.674	16.507
Transaktionen	Anzahl	166.551	131.041	136.543
Deutschland	Anzahl	125.013	90.209	90.851
Österreich	Anzahl	41.538	40.832	45.692
Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	13,74	11,08	11,87
Deutschland	Mrd. €	12,88	10,31	10,95
Österreich	Mrd. €	0,86	0,77	0,92
Depotvolumen	Mrd. €	11,93	9,69	10,59
Deutschland	Mrd. €	11,17	9,03	9,79
Österreich	Mrd. €	0,76	0,66	0,80
davon Fonds	Mrd. €	8,24	6,65	7,35
Deutschland	Mrd. €	7,76	6,22	6,84
Österreich	Mrd. €	0,48	0,43	0,51
Einlagen	Mrd. €	1,81	1,39	1,28
Deutschland	Mrd. €	1,71	1,28	1,16
Österreich	Mrd. €	0,10	0,11	0,12

Depot- und Einlagenvolumen in Mrd. €



SRQ FinanzPartner AG

		Q2 2008	Q1 2009	Q2 2009
Betreutes Kundenvermögen	Mrd. €	1,12	1,10	1,17
davon Depot- und Einlagenvolumen	Mrd. €	0,63	0,54	0,58
davon sonstiges Volumen	Mrd. €	0,49	0,57	0,59
Anzahl betreute Kunden	Anzahl	9.565	10.600	10.858
davon WP-Kunden	Anzahl	6.427	7.079	7.410
Anzahl Mitarbeiter	Anzahl	12	14	13
Anzahl Finanzplaner	Anzahl	116	115	114
Ergebnis vor Steuern	in T€	177	-41	-18

FondsServiceBank (Deutschland)

		Q2 2008	Q1 2009	Q2 2009
Finanzintermediäre	Anzahl	35	32	32
Endkundendepots	Anzahl	495.308	458.201	447.446
Transaktionen	Anzahl	964.905	606.949	550.864
Depot- und Einlagevolumen	Mrd €	5,13	3,50	3,70
Depotvolumen	Mrd €	5,10	3,47	3,68
davon Fonds	Mrd €	5,10	3,47	3,68
Einlagen	Mrd €	0,03	0,03	0,02

Erfolgswentwicklung

Rückblick auf das erste Halbjahr

Trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfeldes im ersten Halbjahr 2009 haben wir zum 30. Juni 2009 im Konzern einen Überschuss nach Steuern und nach Minderheitenanteilen von 9.986 Tausend Euro (Vorjahreshalbjahr 15.170 Tausend Euro) erwirtschaftet.

Im Vorsteuerergebnis haben wir zur Jahresmitte 14.385 Tausend Euro erzielt und lagen damit entsprechend dem schwächeren Verlauf der Märkte unter dem Vorjahreshalbjahr (22.533 Tausend Euro). Hierbei lag das zweite Quartal mit 7.959 Tausend Euro zwar unter dem Vorjahresquartal (9.046 Tausend Euro), gegenüber dem Vorquartal ist unser Ergebnis vor Steuern aber um 23,9 Prozent (Vorquartal: 6.426 Tausend Euro) gestiegen. Den Effekt aus dem Verkauf des FSB-Geschäftes werden wir voraussichtlich erst nach Übergang aller Chancen und Risiken im vierten Quartal 2009 zeigen.

Zu dem Vorsteuerergebnis verhalfen der - aufgrund der im zweiten Quartal gestiegenen Transaktionszahl - erhöhte Provisionsüberschuss, ein aktives Kostenmanagement und ein gutes Zinsergebnis. Das Finanzanlageergebnis erwies sich dabei als zusätzlich stabilisierend.

Zu diesem Halbjahresergebnis trug das Geschäft in Deutschland (DAB bank AG, SRQ Finanzpartner AG) 9.719 Tausend Euro (Vorjahr: 16.174 Tausend Euro) und das Geschäft in Österreich (direktanlage.at) 4.666 Tausend Euro (Vorjahr: 6.359 Tausend Euro) bei. Zum Ergebnis des zweiten Quartals steuerte das Segment Deutschland 5.323 Tausend Euro (Vorjahr: 6.332 Tausend Euro) und das Segment Österreich 2.654 Tausend Euro (Vorjahr: 2.714 Tausend Euro) bei.

Zu dem zufriedenstellenden Halbjahresergebnis, das wir trotz eines nach wie vor schwierigen und unvorhersehbaren Marktumfeldes und der negativen Prognosen hinsichtlich des allgemeinen Wirtschaftswachstums erreichten, trug insbesondere im zweiten Quartal 2009 bei:

1. Der Provisionsüberschuss wurde zum 30. Juni 2009 um mehr als 9 Prozent gegenüber dem Vorquartal gesteigert.
2. Das Finanzanlageergebnis wurde im zweiten Quartal trotz des gefallenen Zinsniveaus und der weiterhin hohen Nervosität an den Finanzmärkten gegenüber dem Vorquartal auf hohem Niveau nahezu konstant gehalten.
3. Die Verwaltungsaufwendungen wurden im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal nochmals um rund 2 Prozent gesenkt.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss bewegte sich aufgrund der gesunkenen Transaktionszahl im ersten Halbjahr mit 38.927 Tausend Euro deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes (56.027 Tausend Euro). Dennoch wurde im Vergleich zum Vorquartal der Provisionsüberschuss von 18.631 Tausend Euro auf 20.296 Tausend Euro gesteigert. Vom Provisionsüberschuss entfielen 31.732 Tausend Euro auf das Geschäft in Deutschland (Vorjahr: 46.455 Tausend Euro) und 7.195 Tausend Euro auf das Geschäft in Österreich (Vorjahr: 9.572 Tausend Euro).

Finanzergebnis

Beim Finanzergebnis (Summe aus Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorge, Ergebnis aus Finanzanlagen und Handelsergebnis) erreichten wir im ersten Halbjahr eine weiterhin stabile und positive Entwicklung. Mit einem Halbjahres-Finanzergebnis von 35.004 Tausend Euro liegen wir rund 30 Prozent über dem Halbjahresergebnis 2008 (26.950 Tausend Euro). Dies ist sowohl durch unser aktives Zinsmanagement als auch unsere konservative, auf nachhaltigen Wertzuwachs angelegte Strategie in unserem Treasury-Portfolio erreicht worden.

Verwaltungsaufwand

Unseren Verwaltungsaufwand reduzierten wir durch aktives Kostenmanagement gegenüber dem Vorjahr deutlich. Mit 60.307 Tausend Euro im ersten Halbjahr 2009 liegen wir knapp 7 Prozent unter den Vorjahresaufwendungen (64.701 Tausend Euro) und mit 29.814 Tausend Euro im zweiten Quartal rund 2 Prozent unter dem Vorquartal (30.493 Tausend Euro).

Der Personalaufwand war mit 20.204 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahreswert nahezu unverändert (20.116 Tausend Euro) und ist damit Ausdruck unserer aktiven Personalpolitik. Den gestiegenen Lohnkosten konnten wir mit der Anpassung unseres Personalstands entgegen wirken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen betragen im ersten Halbjahr 35.058 Tausend Euro und lagen damit deutlich unter dem Vorjahreswert (39.995 Tausend Euro). Die Abschreibungen nahmen im ersten Halbjahr zu und betragen 5.045 Tausend Euro (Vorjahr: 4.590 Tausend Euro).

Die Cost-Income-Ratio definieren wir als Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu der Summe aus Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge, Provisionsüberschuss, Finanzanlageergebnis, Handelsergebnis und Saldo der sonstigen betrieblichen bzw. übrigen Erträge/Aufwendungen. Diese Kennzahl lag zum 30. Juni 2009 mit 80,7 Prozent zwar über dem Vorjahreswert von 74,2 Prozent, konnte aber im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal (82,9 Prozent) auf 78,9 Prozent reduziert werden.

Bilanzentwicklung und aufsichtsrechtliche Kennzahlen

Die Bilanzsumme des DAB bank Konzerns belief sich per 30. Juni 2009 auf 3.560 Millionen Euro. Dies entspricht im Vergleich zum 31. März 2009 (3.644 Millionen Euro) einer Abnahme um 2,3 Prozent. Dies basiert im Wesentlichen auf einem Rückgang von Sichteinlagen, die unsere Kunden wieder für Wertpapieranlagen nutzten.

Die DAB bank AG überwacht die bankaufsichtsrechtlichen Kennzahlen auf AG-Ebene. Die Überwachung für die Konzernebene in Deutschland wird vom Mutterinstitut der DAB bank AG, der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG, München, vorgenommen.

Die Risikoaktiva der DAB bank AG fielen gegenüber dem Vorquartal (616 Millionen Euro) und betragen Ende Juni 2009 561 Millionen Euro. Der Anrechnungsbetrag für die Marktrisikopositionen stieg im Vergleich zum Vorquartal (2,8 Millionen Euro) auf 5,96 Millionen Euro. Der Anrechnungsbetrag der operationellen Risiken hat sich durch die erstmalige Verwendung des AMA-Ansatzes im ersten Quartal 2009 deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der aktuelle Anrechnungsbetrag leicht auf 116 Millionen Euro, gegenüber 114 Millionen Euro im Vorquartal, gesteigert. Die Gesamtsumme der anrechnungspflichtigen Risikopositionen ist aber von 733 Millionen Euro auf 683 Millionen Euro gefallen.

Das haftende Eigenkapital der DAB bank hat sich gegenüber dem Vorquartal (102,4 Millionen Euro) geringfügig auf 101,5 Millionen Euro reduziert. Gemäß den gesetzlichen Anforderungen ergab sich daraus für Ende Juni 2009 eine Gesamtkapitalkennziffer (SolvV-Gesamtkennziffer) von 14,86 gegenüber 13,97 per Ende März 2009. Diese Quote liegt damit weiterhin deutlich über der bankenaufsichtsrechtlichen Mindestquote von 8 Prozent. Die Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) betrug zum 30. Juni 2009 12,93 gegenüber 12,17 per Ende März.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich seit dem 01. Januar 2008 anhand der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung beurteilt. In der DAB bank AG belief sich der Wert am 30. Juni 2009 auf 5,32 (31. März 2008: 4,02) und lag damit deutlich über dem bankenaufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1,0.

Unsere Mitarbeiter

Per Ende Juni 2009 beschäftigten wir im Konzern 683 Mitarbeiter (Vorjahr: 713 Mitarbeiter). Davon entfielen 549 Mitarbeiter auf das Segment Online-Brokerage Deutschland, 121 Mitarbeiter auf das Segment Online-Brokerage Österreich und 13 Mitarbeiter auf das Segment Offline Deutschland.

Mitarbeiter		Q2 2008	Q1 2009	Q2 2009
Mitarbeiter (Köpfe)	Anzahl	713	697	683
Deutschland	Anzahl	588	574	562
Österreich	Anzahl	125	123	121
Mitarbeiter (Vollzeitbasis)	Anzahl	654	631	614
Deutschland	Anzahl	538	521	506
Österreich	Anzahl	116	110	108

Ausblick

Im ersten Halbjahr 2009 haben wir trotz eines anhaltend schwierigen Marktumfeldes ein gutes Ergebnis erzielt. Im zweiten Quartal wurde unser Ergebnis gegenüber dem ersten Quartal noch einmal gesteigert.

Obwohl wir vor dem Hintergrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung mit dem Halbjahresergebnis zufrieden sein können, sehen wir ein schwieriges zweites Halbjahr auf uns zukommen. Eine Entspannung der allgemeinen Marktsituation, die zu einer deutlich höheren Transaktionstätigkeit unserer Kunden führen könnte, ist zurzeit nicht absehbar. Daher erwarten wir derzeit keine wesentliche Verbesserung des Provisionsüberschusses in der zweiten Jahreshälfte. Zwar gehen wir davon aus, dass sich mittelfristig die Indizes wieder erholen werden, eine nachhaltige Auswirkung auf die verwalteten Kundenvermögen bis zum Jahresende ist unseres Erachtens aber nicht wahrscheinlich.

Hinsichtlich der Zinsentwicklung rechnen wir bis in das Jahr 2010 hinein mit gleichbleibend niedrigen Zinsen. Dadurch werden wir Fälligkeiten in unserem Treasury-Portfolio zu geringen Renditen neu investieren können. Dies wird sich im zweiten Halbjahr durch einen niedrigeren Zinsüberschuss im Vergleich zum ersten Halbjahr auswirken. Dennoch gehen wir davon aus, dass wir auf Gesamtjahresbasis im Zinsüberschuss deutlich über dem Vorjahr liegen werden.

Durch die leichte Erholung der Credit Spreads erwarten wir im zweiten Halbjahr weitere Kurserholungen in den Wertpapieren unseres Treasury-Portfolios, die ein Ergebnis aus Finanzanlagen auf Niveau des ersten Halbjahres 2009 erwarten lassen.

Um auch in dem fortwährend schwierigen Marktumfeld bei stagnierenden Transaktionszahlen ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können, steht auch im zweiten Halbjahr die enge Steuerung der Kosten im Vordergrund.

Auch wenn wir aufgrund der anhaltend schwierigen Marktsituation nicht von einer raschen Erholung der Märkte ausgehen, erwarten wir eine Verdoppelung des Vorsteuerergebnisses 2008 (11,5 Millionen Euro) und gehen von einem Jahresgewinn von 25 Millionen Euro aus.

Das Geschäftsmodell der DAB bank bringt sowohl Chancen als auch Risiken mit sich:

Sämtliche einschlägige, banktypische Risikoarten wie Adressausfallrisiko, Marktpreisrisiko, operationelles Risiko, Reputationsrisiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko und strategisches Risiko identifizieren, messen, limitieren, steuern, überwachen und berichten wir laufend im Rahmen unserer bankweiten Risikosteuerung. An dieser Stelle weisen wir auf die Gültigkeit des Risikoberichts hin, der im Geschäftsberichts 2008 (S. 48 ff.) ausführlich dargestellt wurde.

Für die Entwicklung der nächsten Monate sehen wir vor allem folgende Risikopotenziale:

Die Erwartungen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die damit einhergehende Angst vor einer nachhaltigen Rezession können sich weiter dämpfend auf das Anlageverhalten unserer Kunden und Partner auswirken. Durch weitere negative Entwicklungen oder eine Stagnation an den Aktien- und Rentenmärkten könnte das Transaktionsgeschäft der DAB bank Schwankungen unterliegen bzw. noch stärker zurückgehen, was sich direkt auf die Erlöse aus dieser Geschäftsart auswirken würde. Auch wenn ein Teil eines Erlösausfalls durch Kosteneinsparungen bei der Wertpapierabwicklung oder im Provisionsaufwand kompensiert werden könnte, besteht das Risiko, dass sich eine solche Entwicklung nachhaltig auf unser Ergebnis auswirkt. Zudem besteht das Risiko, dass bei weiter fallenden Indizes die Erträge, die die DAB bank aus Fondsbeständen generiert, sich rückläufig entwickeln. Auch eine unerwartete Entwicklung der Zinsen im Euroraum könnte eine Erlösschmälerung im Bereich des Finanzergebnisses bewirken.

Trotz der auf nationaler und internationaler Ebene beschlossenen Rettungspakete ist nicht auszuschließen, dass angesichts der Entwicklung an den Finanzmärkten weitere Belastungen, zum Beispiel noch höhere Credit Spreads oder gar der Ausfall weiterer Marktteilnehmer, auftreten. Dadurch könnten trotz der konservativen Anlagepolitik weitere Abschreibungen im Anlageportfolio der DAB bank erforderlich werden.

Konzern- Gesamtergebnisrechnung nach IFRS

vom 01.01.2009 bis 30.06.2009

in T€	Quartalsbericht 01.04.2009- 30.06.2009	Quartalsbericht 01.04.2008- 30.06.2008	Kumulierter Zeitraum 01.01.2009- 30.06.2009	Kumulierter Zeitraum 01.01.2008- 30.06.2008
Zinserträge	28.442	40.971	61.612	83.877
Zinsaufwendungen	12.298	28.874	28.378	58.360
Zinsüberschuss	16.144	12.097	33.234	25.517
Kreditrisikovorsorge	-67	-9	87	-10
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	16.211	12.106	33.147	25.527
Provisionserträge	36.634	51.892	69.558	104.949
Provisionsaufwendungen	16.338	24.862	30.631	48.922
Provisionsüberschuss	20.296	27.030	38.927	56.027
Handelsergebnis	245	238	217	334
Ergebnis aus Finanzanlagen	1.079	-838	1.553	1.099
Personalaufwand	9.704	9.666	20.204	20.116
Andere Verwaltungsaufwendungen	17.537	19.045	35.058	39.995
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.573	2.311	5.045	4.590
Verwaltungsaufwand	29.814	31.022	60.307	64.701
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	-52	1.538	867	4.270
Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen	-6	-6	-19	-23
Ergebnis vor Steuern	7.959	9.046	14.385	22.533
Ertragsteuern	2.469	3.056	4.407	7.258
Überschuss	5.490	5.990	9.978	15.275
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten	1.210	-837	2.079	-808
Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)	1.210	-837	2.079	-808
Gesamtergebnis	6.700	5.153	12.057	14.467
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	5.493	5.934	9.986	15.170
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	-3	56	-8	105
Überschuss	5.490	5.990	9.978	15.275
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	6.703	5.097	12.065	14.362
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	-3	56	-8	105
Gesamtergebnis	6.700	5.153	12.057	14.467
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,07	0,08	0,13	0,20
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,07	0,08	0,13	0,20
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	75.187.007	75.187.007	75.187.007	75.187.007

Aktiva

in T€	Quartalsabschluss 30.06.2009	Jahresabschluss 31.12.2008
Barreserve	64.501	36.139
Forderungen an Kreditinstitute	790.834	1.282.764
Forderungen an Kunden	154.983	268.572
Kreditrisikovorsorge	-1.950	-1.863
Handelsaktiva	14.831	26.137
Finanzanlagen	2.379.264	2.123.224
Sachanlagen	10.356	11.104
Immaterielle Vermögenswerte	62.739	67.260
Ertragsteueransprüche (tatsächlich)	3.581	3.553
Ertragsteueransprüche (latent)	19.746	21.718
Sonstige Aktiva	25.686	28.043
Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	35.418	-
Summe der Aktiva	3.559.989	3.866.651

**Konzern-Bilanz
nach IFRS**

zum 30.06.2009

Passiva

in T€	Quartalsabschluss 30.06.2009	Jahresabschluss 31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	52.932	324.460
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.247.389	3.261.371
Handelspassiva	14.139	24.235
Rückstellungen	3.414	3.112
Ertragsteuerverpflichtungen (tatsächlich)	1.398	3.941
Ertragsteuerverpflichtungen (latent)	11.249	11.057
Sonstige Passiva	42.735	53.263
Nachrangkapital	18.012	20.023
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	665	-
Verbindlichkeiten	3.391.933	3.701.462
Gezeichnetes Kapital	75.187	75.187
Kapitalrücklage	59.769	59.769
Gewinnrücklagen	21.785	21.785
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	821	-1.258
Konzernbilanzgewinn	9.947	8.271
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	547	1.435
Eigenkapital	168.056	165.189
Summe der Passiva	3.559.989	3.866.651

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS

vom 01.01.2009 bis 30.06.2009

in T€	2009	2008
Eigenkapital Stand 01.01.	165.189	181.881
Veränderungen 01.01.-30.06.		
Gezeichnetes Kapital	-	-
Kapitalrücklage	-	-
Gewinnrücklagen	-	-
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	2.079	-808
Konzernbilanzgewinn	1.676	-10.394
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-888	105
Eigenkapital Stand 30.06.	168.056	170.784

Konzern- Kapitalflussrechnung nach IFRS

vom 01.01.2009 bis 30.06.2009

in T€	2009	2008
Liquide Mittel zum 01.01.	36.139	115.951
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	295.430	-121.222
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-258.826	111.258
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.242	-26.373
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	-	-
Liquide Mittel zum 30.06.	64.501	79.614

in T€	2. Quartal 2008	3. Quartal 2008	4. Quartal 2008	1. Quartal 2009	2. Quartal 2009
Zinserträge	40.971	42.420	42.696	33.170	28.442
Zinsaufwendungen	28.874	28.807	27.277	16.080	12.298
Zinsüberschuss	12.097	13.613	15.419	17.090	16.144
Kreditrisikovorsorge	-9	3	319	154	-67
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	12.106	13.610	15.100	16.936	16.211
Provisionserträge	51.892	46.797	54.933	32.924	36.634
Provisionsaufwendungen	24.862	23.615	25.723	14.293	16.338
Provisionsüberschuss	27.030	23.182	29.210	18.631	20.296
Handelsergebnis	238	-151	-188	-28	245
Ergebnis aus Finanzanlagen	-838	-27.817	537	474	1.079
Personalaufwand	9.666	9.740	11.293	10.500	9.704
Andere Verwaltungsaufwendungen	19.045	18.298	20.030	17.521	17.537
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.311	2.370	2.774	2.472	2.573
Verwaltungsaufwand	31.022	30.408	34.097	30.493	29.814
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen	1.538	532	-556	919	-52
Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen	-6	-	-	-13	-6
Ergebnis vor Steuern	9.046	-21.052	10.006	6.426	7.959
Ertragsteuern	3.056	-6.786	2.529	1.938	2.469
Überschuss	5.990	-14.266	7.477	4.488	5.490
Erfolgsneutrale Wertänderungen von AfS-Finanzinstrumenten	-837	737	394	869	1.210
Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)	-837	737	394	869	1.210
Gesamtergebnis	5.153	-13.529	7.871	5.357	6.700
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	5.934	-14.230	7.419	4.493	5.493
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	56	-36	58	-5	-3
Überschuss	5.990	-14.266	7.477	4.488	5.490
Anteile der Eigenkapitalgeber der DAB bank AG zuzurechnen	5.097	-13.493	7.813	5.362	6.703
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zuzurechnen	56	-36	58	-5	-3
Gesamtergebnis	5.153	-13.529	7.871	5.357	6.700

Quartalsübersicht Konzern- Gesamtergebnisrechnung nach IFRS

**Konzern-
Segmentberichterstattung
nach IFRS**
vom 01.01.2009 bis 30.06.2009

Segmentergebnisrechnung						
in T€	DAB bank AG	SRQ FinanzPartner AG	direktanlage.at AG	Konsolidierung	Konzern	
Zinsüberschuss						
01.01.2009 - 30.06.2009	28.351	-72	4.955	-	33.234	
01.01.2008 - 30.06.2008	20.649	38	4.830	-	25.517	
Kreditrisikovorsorge						
01.01.2009 - 30.06.2009	-13	-	100	-	87	
01.01.2008 - 30.06.2008	-3	-	-7	-	-10	
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge						
01.01.2009 - 30.06.2009	28.364	-72	4.855	-	33.147	
01.01.2008 - 30.06.2008	20.652	38	4.837	-	25.527	
Provisionsüberschuss						
01.01.2009 - 30.06.2009	30.200	1.532	7.195	-	38.927	
01.01.2008 - 30.06.2008	44.355	2.100	9.572	-	56.027	
Handelsergebnis						
01.01.2009 - 30.06.2009	211	-	6	-	217	
01.01.2008 - 30.06.2008	305	-	29	-	334	
Ergebnis aus Finanzanlagen						
01.01.2009 - 30.06.2009	711	-	842	-	1.553	
01.01.2008 - 30.06.2008	1.021	-	78	-	1.099	
Personalaufwand						
01.01.2009 - 30.06.2009	15.884	659	3.661	-	20.204	
01.01.2008 - 30.06.2008	15.682	584	3.850	-	20.116	
Andere Verwaltungsaufwendungen						
01.01.2009 - 30.06.2009	29.573	1.225	4.265	-5	35.058	
01.01.2008 - 30.06.2008	34.121	1.134	4.740	-	39.995	
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte						
01.01.2009 - 30.06.2009	4.382	222	441	-	5.045	
01.01.2008 - 30.06.2008	4.086	86	418	-	4.590	
Verwaltungsaufwand						
01.01.2009 - 30.06.2009	49.839	2.106	8.367	-5	60.307	
01.01.2008 - 30.06.2008	53.889	1.804	9.008	-	64.701	
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge / Aufwendungen						
01.01.2009 - 30.06.2009	131	587	154	-5	867	
01.01.2008 - 30.06.2008	3.413	-17	874	-	4.270	
Saldo der übrigen Erträge / Aufwendungen						
01.01.2009 - 30.06.2009	-	-	-19	-	-19	
01.01.2008 - 30.06.2008	-	-	-23	-	-23	
Ergebnis vor Steuern						
01.01.2009 - 30.06.2009	9.778	-59	4.666	-	14.385	
01.01.2008 - 30.06.2008	15.857	317	6.359	-	22.533	

Weitere Angaben nach Segmenten

	DAB bank AG	SRQ FinanzPartner AG	direktanlage.at AG	Konzern
Cost-Income-Ratio (in %)				
01.01.2009 - 30.06.2009	83,6	102,9	64,2	80,7
01.01.2008 - 30.06.2008	77,3	85,1	58,6	74,2
Mitarbeiter (Köpfe)				
30.06.2009	549	13	121	683
30.06.2008	576	12	125	713
Transaktionen (Anzahl)				
01.01.2009 - 30.06.2009	2.611.893	-	541.176	3.153.069
01.01.2008 - 30.06.2008	3.931.339	-	504.670	4.436.009
Depots (Anzahl)				
30.06.2009	1.017.283	3.448	54.739	1.075.470
30.06.2008	1.040.494	3.138	51.566	1.095.198

in T€	30.06.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten		
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.266	1.157
Andere Verpflichtungen		
aus Mietverträgen	29.101	30.717
aus Leasingverträgen	17.698	18.149
Insgesamt	48.065	50.023

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

zum 30.06.2009

Sonstige Angaben

Gesetzliche Grundlagen

Der vorliegende Zwischenbericht entspricht den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Zwischenbericht wurde insbesondere in Übereinstimmung mit IAS 34 (Interim Financial Reporting) erstellt.

Im Rahmen der sogenannten Improvement Projects überarbeitete (IFRS 3), ergänzte (IAS 1 und IAS 27) und neue (IFRS 8) Standards haben wir, soweit sie für den DAB bank Konzern relevant sind, mit Wirkung vom 01. Januar 2009 angewandt (nähere Angaben dazu sind im Geschäftsbericht 2008, Seite 82 ff. enthalten). Bis auf die aus der Erstanwendung resultierenden Änderungen haben wir dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2008 (ausführlich dargestellt im Geschäftsbericht 2008, Seite 83 ff.) zugrunde gelegt.

Ertragsteuern ermitteln wir grundsätzlich auf Basis der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes, der für das Gesamtjahr erwartet wird.

Basis für den vorliegenden Quartalsbericht sind nicht testierte Quartalsabschlüsse nach IFRS der DAB bank AG, der direktanlage.at AG und der SRQ FinanzPartner AG.

Vermögenswerte und Schulden aus Veräußerungsgruppen

Im Mai 2009 haben wir den Kundenstamm unseres Geschäftsfelds FSB FondsServiceBank und damit verbundene Vermögenswerte und Schulden an die Fondsdot Bank GmbH, Hof an der Saale, verkauft. Sämtliche Vermögenswerte und Schulden der nun zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe FSB FondsServiceBank stellen wir in der Bilanz gemäß IFRS 5 separat dar und weisen die jeweiligen Bilanzposten als Bestandteil der sonstigen Angaben separat aus.

Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe FSB FondsServiceBank setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2009 Buchwert
in T€	
Aktiva	
Forderungen an Kunden (täglich fällig)	31.735
Immaterielle Anlagewerte (Kundenstamm)	3.863
Passiva	
Verbindlichkeiten ggü. Kunden (täglich fällig)	646
Rückstellungen (Pensionsverpflichtungen)	19

Dividendenausschüttung

Auf der Hauptversammlung der DAB bank AG am 14. Mai 2009 wurde eine Dividendenausschüttung des handelsrechtlichen Bilanzgewinns der DAB bank AG beziehungsweise des Konzernbilanzgewinns nach IFRS von 0,11 € je nennwertloser Inhaber-Stückakte für das Geschäftsjahr 2008 beschlossen. Den sich daraus ergebenden rechnerischen Gesamtbetrag in Höhe von 8.271 T€ haben wir an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, der Vorstandsmitglieder und des Generalbevollmächtigten der DAB bank AG setzen sich im Berichtszeitraum unverändert aus einem Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen und bestehen ebenfalls unverändert ausschließlich aus kurzfristig fälligen Leistungen im Sinne des IAS 24.16.

Geschäftsbeziehungen von wesentlichem Umfang zu verbundenen Unternehmen bestanden im ersten Halbjahr 2009 gegenüber der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, der Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH, Unterföhring, der Pioneer Asset Management SA, Luxemburg und der Pioneer Investments Austria GmbH, Wien. Die Erträge aus diesen Geschäftsbeziehungen beliefen sich auf insgesamt 2.093 T€ und die Aufwendungen auf insgesamt 486 T€. Zum 30. Juni 2009 bestanden gegenüber den genannten Gesellschaften Forderungen in Höhe von 45.004 T€ und Verbindlichkeiten in Höhe von 31.366 T€.

Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht stellen sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gegenüber den im Geschäftsbericht 2008 (Seite 114 ff.) dargelegten Angaben als weitgehend unverändert dar; mithin sind in der ökonomischen Gesamtaussage keine als wesentlich einzuschätzenden Änderungen zu verzeichnen.

Änderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Zukünftig wird die DAB bank von einer Doppelspitze geführt. Nach dem Ausscheiden von Alexander von Uslar, der ab dem 1. Oktober 2009 als Finanzvorstand der Hypo Real Estate Holding AG tätig sein wird, gingen seine Verantwortungsbereiche zum 1. Juli 2009 auf Markus Gunter und Dr. Markus Walch über.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung wurden zwei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt. Dr. Theodor Weimer, Vorstandssprecher der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG und Mitglied des Management Committees als Country Chairman Germany der UniCredit Group, wurde zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt. Als weiteres neues Mitglied zog Alessandro Foti, Head of Business Line Asset Gathering der UniCredit Group sowie Chief Executive Officer der FinecoBank, in den Aufsichtsrat ein.

Aktienbestand von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

	Bestand Aktien zum 30.06.2009	Bestand Optionen zum 30.06.2009
Vorstandsmitglieder		
Markus Gunter	-	-
Alexander von Uslar	-	-
Dr. Markus Walch	-	-
Aufsichtsratsmitglieder		
Werner Allwang	2.001	-
Nikolaus Barthold	-	-
Gunter Ernst	-	-
Alessandro Foti	-	-
Dr. Theodor Weimer	-	-
Jan Wohlschiess	-	-
Eigenbestände der Bank	-	-

Aktienkäufe und Verkäufe im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum wurden weder durch Mitglieder des Aufsichtsrats, noch durch Mitglieder des Vorstands, Käufe oder Verkäufe von DAB bank Aktien oder Derivaten auf DAB bank Aktien getätigt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der DAB bank AG erklärt, dass die Bestimmungen aus dem Gesetz zur Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie (TUG) und dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt erfüllt werden:

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

München, 23. Juli 2009

DAB bank AG



Markus Gunter
Vorstand



Dr. Markus Walch
Vorstand

DAB bank AG

Adresse Landsberger Straße 300
D-80687 München

Telefon aus Deutschland: 01802/25 45 00
aus anderen Ländern: +49/89/88 95 -91 00

Internet www.dab-bank.de
information@dab.com

Telefax aus Deutschland: 089/500 68 - 630
aus anderen Ländern: +49/89/500 68 - 630

direktanlage.at AG

Adresse Elisabethstraße 22
A-5020 Salzburg

Telefon aus Österreich: 0810/20 12 21
aus Deutschland: 01803/00 56 67
aus anderen Ländern: +43/662/20 70 - 444

Internet www.direktanlage.at
info@direktanlage.at

Telefax aus Österreich: 0662/20 70 - 499
aus anderen Ländern: +43/662/20 70 - 499

Vorstand

Markus Gunter
Dr. Markus Walch

Aufsichtsrat

Dr. Theodor Weimer
(Vorsitzender)
Jan Wohlschiess
(Stellvertretender
Vorsitzender)
Werner Allwang
Nikolaus Barthold
Gunter Ernst
Alessandro Foti

Corporate Communications

Georg Rohleder
Dr. Jürgen Eikenbusch
Carolin Mayr (Investor Relations)
Telefon: +49/89/500 68-696
Telefax: +49/89/500 68-669
communications@dab.com

Finanzkalender

voraussichtlicher Termin

2. Quartalsbericht 2009	28. Juli 2009
3. Quartalsbericht 2009	27. Oktober 2009
Dt. Eigenkapitalforum: Analystenkonferenz	09. November 2009